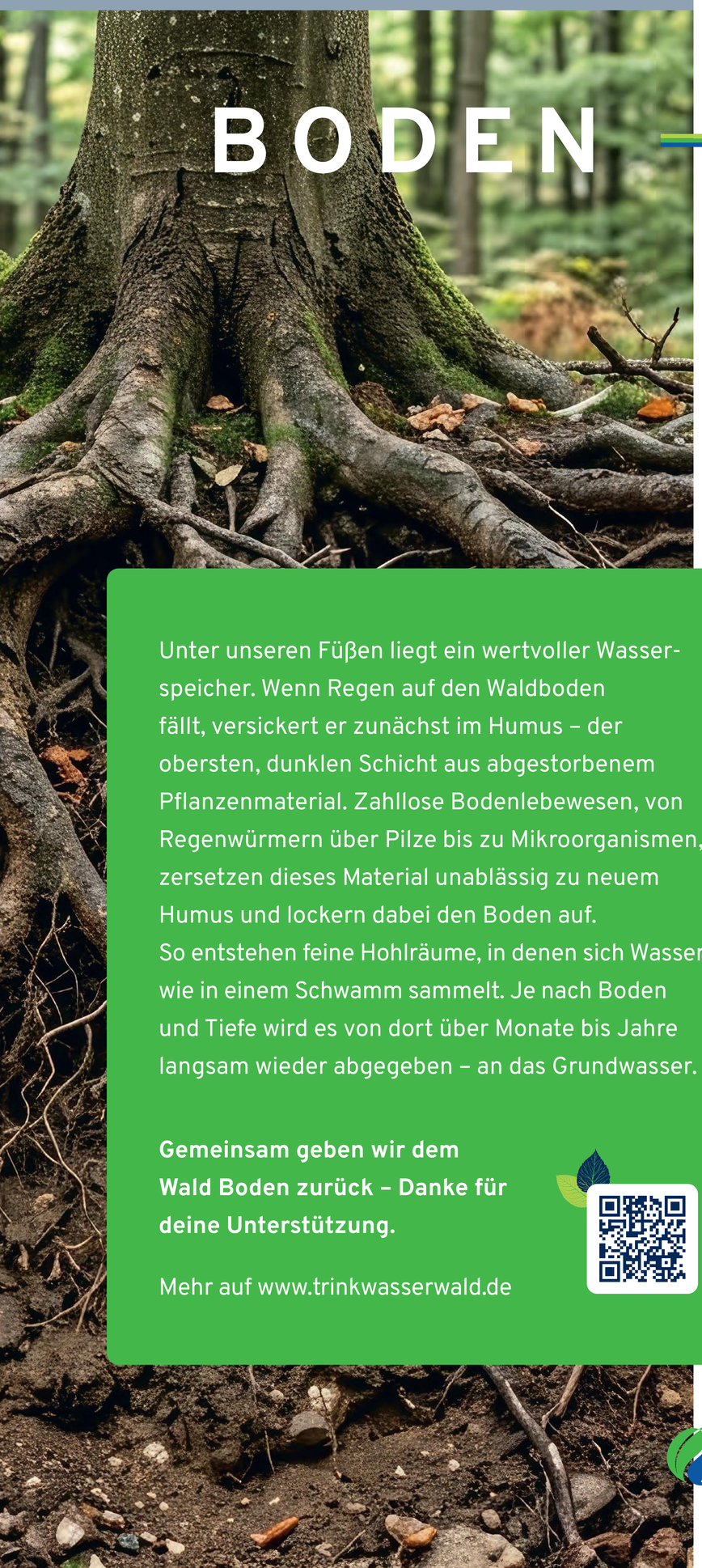


BODEN

Unter unseren Füßen liegt ein wertvoller Wasserspeicher. Wenn Regen auf den Waldboden fällt, versickert er zunächst im Humus – der obersten, dunklen Schicht aus abgestorbenem Pflanzenmaterial. Zahllose Bodenlebewesen, von Regenwürmern über Pilze bis zu Mikroorganismen, zersetzen dieses Material unablässig zu neuem Humus und lockern dabei den Boden auf.
So entstehen feine Hohlräume, in denen sich Wasser wie in einem Schwamm sammelt. Je nach Boden und Tiefe wird es von dort über Monate bis Jahre langsam wieder abgegeben – an das Grundwasser.

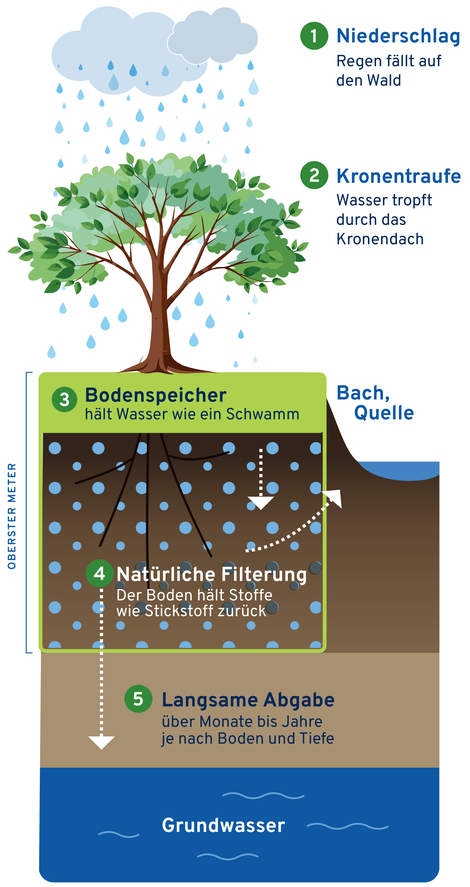
Gemeinsam geben wir dem Wald Boden zurück – Danke für deine Unterstützung.

Mehr auf www.trinkwasserwald.de

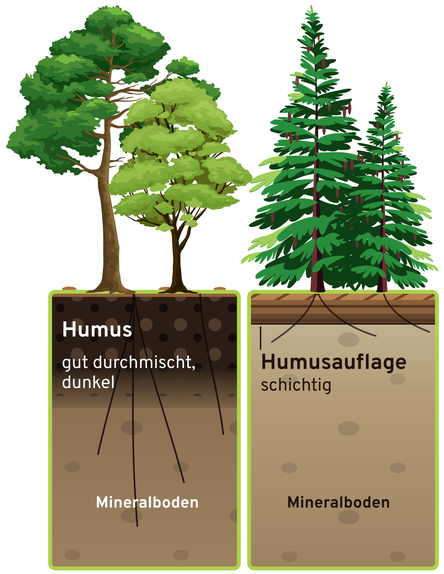
Der Waldboden ist Deutschlands größter Süßwasserspeicher

Bis zu 2.000.000 Liter
Wasser speichert ein Hektar Waldboden allein im obersten Meter.

Der Weg des Wassers
vom Regen bis ins Grundwasser



Humus im Vergleich
Bodenprofil, oberster Meter (schematisch)



Mull – gut durchmischter, dunkler Humus unter Laubmischwald

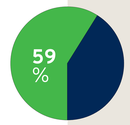
Rohhumus – schichtig liegen bleibender Humus unter Nadelholz



Laubwald (Draufsicht) – lose Blätter, die meist rasch zersetzt werden

Nadelwald (Draufsicht) – dichter Nadelfilz, der oft lange liegen bleibt

FACTS ZUM WALDBODEN



Boden ist der **artenreichste Lebensraum** der Erde: Schätzungsweise **59 %** aller Arten der Erde leben im Boden – mehr als in jedem anderen Einzellebensraum.

Nadeln können den Boden versauern: Ihre chemische Zusammensetzung wirkt sich nachteilig auf die Aktivität der Bodenlebewesen aus und trägt zur Bodenversauerung bei.

Laubwald kann Stickstoff zurückhalten – Beispiel Bayern: Im Oberboden unter Buche blieben über **50 %** des Stickstoffeintrags, unter Fichte nahezu **0 %**

936.000.000
Kohlenstoff-Tresor Waldboden: **Schätzungsweise 936 Millionen Tonnen Kohlenstoff** stecken in Streu und Mineralboden – deutschlandweit speichert der Wald rund 2,2 Milliarden Tonnen.

An mehr Fakten interessiert?
Zu den Quellennachweisen

Trinkwasserwald e.V.